

Entomologische Nachrichten

Herausgeber: Staatliches Museum für Tierkunde, Dresden A 1, Augustusstraße 2
Deutscher Kulturbund · Naturwiss. Arbeitskreis Oberlausitz · Fachr. Entomologie

Dresden, am 20. Dezember 1963

Nr. 6

Hymenopteren am Licht

WOLFRAM LEHMANN

Institut für Phytopathologie Aschersleben der Deutschen Akademie
der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin
(Direktor: Prof. Dr. M. Klinkowski)

Auf die Bedeutung des Lichtfanges für den Liebhaberentomologen und die angewandte Entomologie hat EBERT (1961) in dieser Zeitschrift hingewiesen. Diese Sammelmethode erfreut sich besonders bei den Lepidopterologen solcher Beliebtheit, daß sie andere, altbewährte Fang- und Sammelmethoden immer mehr verdrängt, wie von GÜNTHER (1960) mit Bedauern festgestellt wurde. EBERT (1961) weist darauf hin, daß der Lichtfang auch für den Fang von Käfern, Zikaden, Wanzen u. a. Insekten ständig an Bedeutung gewinnt. Beim Studium der Jahrgänge des Nachrichtenblattes der Oberlausitzer Insektenfreunde bzw. der Entomologischen Nachrichten habe ich aber nur einen Aufsatz gefunden, der von andern Insekten als Lepidopteren, nämlich Zikaden, handelt, die am Licht gefangen wurden (FÖRSTER 1960). Zweifellos liegt das daran, wie schon angedeutet, daß sich fast ausschließlich Lepidopterologen der anlockenden Wirkung der Strahlen von UV- oder Mischlichtlampen bedienen, und unter den Liebhaberentomologen übertreffen die Lepidopterologen die Bearbeiter anderer Insektenordnungen zahlenmäßig bei weitem. Sie haben gewiß Vertreter der verschiedensten Insektenordnungen am Licht bemerkt, ihnen aber im allgemeinen keine Beachtung geschenkt oder sie als „Störenfriede“ angesehen. Immerhin waren einige Kollegen so freundlich, für mich bei ihren Lichtfängen auf Hymenopteren zu achten, und ihnen verdanke ich zum Teil das Material, von dem im folgenden berichtet werden soll.

Am auffälligsten sind, neben einer Vielzahl von kleineren Braconiden und Ichneumoniden, die ans Licht kommen, große, gelb bis gelbbraun gefärbte Schlupfwespen mit einem schmalen, seitlich zusammengedrückten Abdomen. Obwohl die Tiere verschiedenen Arten und sogar Gattungen angehören, sind

sie sich außerordentlich ähnlich; man kann – selbst bei stärkerer Vergrößerung – kaum morphologische Unterschiede feststellen. Selbst der Systematiker hat bei der Suche nach brauchbaren Artunterschieden mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Der Altmeister der Hymenopterenkunde, OTTO SCHMIEDEKNECHT (1910), schrieb in diesem Zusammenhang: „Wie bei *Ophion* herrscht bei den Arten von *Parabatus* und *Paniscus* eine ungemeine Einförmigkeit in Skulptur und Färbung. So stößt die Unterscheidung der Arten auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten, besonders wenn man auch außereuropäisches Material mit verarbeiten will. Ich habe in Java zahlreiche Exemplare gefangen, die ich von europäischen Arten absolut nicht unterscheiden kann.“ Ich habe bereits bei *Ophion* und *Parabatus* ausgesprochen, daß eine scharfe Artunterscheidung bei diesen in Plastik und Färbung so einförmigen Gattungen kaum möglich ist (SCHMIEDEKNECHT 1910).

Bei der Bestimmung habe ich mich nach den Tabellen von SCHMIEDEKNECHT (1910) gerichtet, denen die zitierten Worte vorangestellt sind. Danach wurden bisher folgende Arten am Licht erbeutet:

Enicospilus merdarius GRAV

9. 7. 1960	Selketal Ostharz	1 W
6. 8. 1962	Aschersleben	3 W
12. 8. 1962		1 W
14. 8. 1962		1 W.
20. 8. 1962		1 W

Paniscus testaceus GRAV

9. 7. 1960	Selketal Ostharz	1 W.
5. 7. 1960	Aschersleben	1 W.

Paniscus ocellaris THOMS.

12. 8. 1962	Aschersleben	1 M.
14. 8. 1962		1 W
20. 8. 1962	Selketal, Ostharz	1 W

Paniscus thomsoni BRAUNS.

10. 8. 1962	Aschersleben	1 M.
12. 8. 1962		1 W

Parabatus cristatus THOMS.

9. 7. 1960	Selketal, Ostharz	3 W.
20. 8. 1960		1 M.
6. 8. 1962	Aschersleben	1 W.

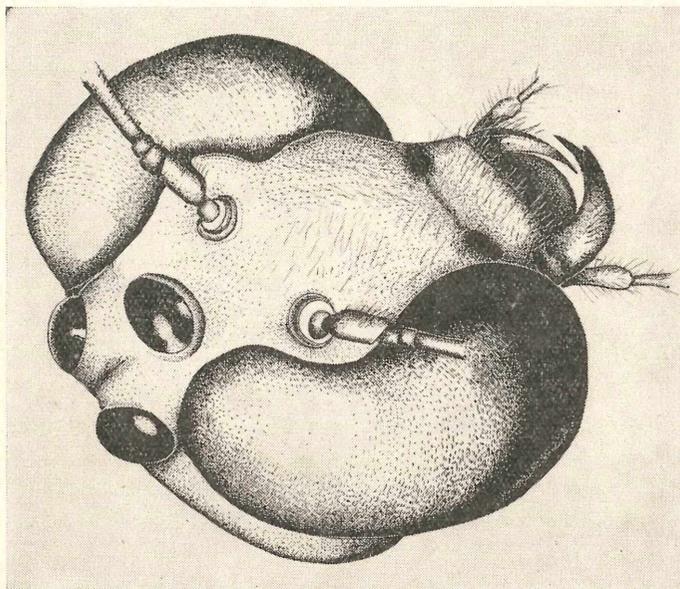
Ophion luteus L.

3. 6. 1958	Sohland Spree	1 M.
20. 8. 1960	Selketal Ostharz	1 W.
6. 8. 1962	Aschersleben	1 W.
10. 8. 1962	„	1 W.
14. 8. 1962	„	2 W.
20. 8. 1962	„	2 W., 1 M.

Ophion obscurus F.

10. 5. 1958	Sohland/Spree	1 W.
-------------	---------------	------

Alle aufgeführten Arten zeichnen sich durch auffallende Merkmale aus, die Rückschlüsse auf eine besondere Lebensweise erlauben. Wie aus der Abbildung ersichtlich ist, zeichnet sich *Enicospilus* – und in gleicher Weise *Paniscus*, *Parabatus* und *Ophion* – durch sehr große, stark vorgewölbte Facettenaugen



Kopf von *Enicospilus merdarius* GRAV.

aus, wie wir sie in allerdings noch stärkerer Ausbildung von den Libellen kennen. Dazu kommt noch die außergewöhnliche Größe der Nebenaugen, die auf teilweise stark ausgeprägten Höckern am Scheitel sitzen und in vielen Fällen so groß sind, daß sie an die Facettenaugen anstoßen. Da eine räuberische Lebensweise, wie sie die Libellen führen, für diese Schlupfwespen nicht

in Betracht kommt, geht man wohl kaum fehl, die gewaltige Ausbildung des optischen Apparates mit einer wenigstens teilweise nächtlichen Lebensweise in Zusammenhang zu bringen. Damit steht auch das relativ häufige Vorkommen dieser Tiere am Licht in Übereinstimmung (SEDLAG 1959).

Für *Paniscus testaceus* zählt SCHMIEDEKNECHT (1910) zwar 27 Lepidopteren- und 4 Blattwespenarten auf, in deren Larven sich die Schlupfwespe entwickelt; über die Wirte der anderen Arten ist aber wenig bekannt. Es wäre interessant, festzustellen, in welchem Umfang es sich bei ihnen um Arten handelt, deren Raupen hauptsächlich nachts fressen und für die Schlupfwespe erreichbar sind. (Nach GLOWACKI [1953] belegen die Ophioninen, zu denen alle genannten Schlupfwespenarten gehören, hauptsächlich Larven des letzten Entwicklungsstadiums). Alle Entomologen, die Schmetterlinge züchten, können zur Klärung dieser Frage beitragen, indem sie die bei ihren Zuchten anfallenden Schlupfwespen nicht als unerwünschte „Nebenprodukte“ der Zucht wegwerfen, sondern mir zusenden würden. Die in diesem Zusammenhang interessierenden Arten sind auf Grund ihrer gelben Färbung und des komprimierten Hinterleibes leicht zu erkennen. Für solche Sendungen, versehen mit Wirtsangabe und Fang- sowie Schlupfdatum, wäre ich sehr dankbar.

Ich möchte nicht versäumen, Herrn SCHMIDT und Herrn PATZAK (Aschersleben) und Herrn Dipl.-Forsting. W. EBERT (Eberswalde) für die Überlassung des Hymenopterenmaterials zu danken.

L i t e r a t u r

- EBERT, W. 1961: Lichtfang und Lichtfanglampen. Entom. Nachr. 5, 57–64.
- FÖRSTER, H., 1960: Zikaden-Lichtfänge. Nachrichtenbl. der Oberlausitzer Insektenfreunde 4, 71–75.
- GLOWACKI, J., 1953: Materiały do znajomości polskich gasieniczykó w z podrzdziny Ophioninae (Hymenoptera, Ichneumonidae). Fragmenta Faunistica Musei Zoologici Polonici 6, 569–584.
- GÜNTHER, M., 1960: Der Köderfang. Nachrichtenbl. der Oberlausitzer Insektenfreunde 4, 1–6.
- SCHMIEDEKNECHT, O., 1910: Opuscula Ichneumologica, Fasc. 24, 1847–1875.
- SEDLAG, U., 1959: Hautflügler III. Die Neue Brehm-Bücherei Heft 242.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Lehmann Wolfram

Artikel/Article: [Hymenopteren am Licht 69-72](#)